



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Eyn Sermon von dem Bann

Luther, Martin

Wittemberg, 1523

VD16 L 6303

Zu[m] neuntzehe[n]den.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35500

ya hüten/das wy: mit thun/lassen/sagen/
oder schweygē/darumb wy: verbānet wer
den/es mūg denn geschehen on sunde vnd
schadē des nehsten/sondern wy: sollē den
ban lieber tragē demütiglich vñ frey dynt
sterben/so es nit anders seyn will. Sollen
auch nichts erschreckē/ob wy: das sacra
ment nit empfahen/vnd auffß fellt begra
ben wurden. Vrsach den die warheyt vñ
gerechtigkeyt/die weyl sie gehōre zu der ym
nerlichen geystlichen gemeynschafft/vnd
wer sie lessit faren/der fellt ynn gottis ban
der ewig ist/sollen sie vmb eußerlicher ge
meynschafft (die vnmesslich geringer ist)
oder ban willē nit verlassen werdē. Auch
das sacramēt empfahen vñ auffen kirche
hoff begraben/vill geringer ist/denn das
vmb yhen willen/die warheyt vñ gerech
tigkeyt sollt nach bleybē. Vnd das diß nit
yemand seltsam sey/so sag ich mehr/das
auch der nit verdāpt ist/der yhm rechten
ban stribt. Es were den/dz er sonst nit be
rewet seyn sund/od den ban verachtet/den
rere vnd leyd macht alle ding schlecht/er
weid außgrabē od yns wasser geworffen.
¶ Zū neuntzehden. Also ist d vnrechte
ban vill köstlicher/denn d rechte ban oder
die eußerliche gemeynschafft. Er ist eyn

Edles groß verdiest fur gott/vñ selig geles
nedeyet ist der/ d yn vnrechtem ban stirbt/
Denn vmb d warheyt willē/ob der er wirt
verbānet/ wirt yhn gott krönen ewiglich.
Sie muß er mit dem.108. psalmsingē Sie
habē mich vñaledeyet/aber du hast mich
gebedeyet. Allein dz wy: zusehen/vñ die
gewalt nit verachten/ sondern vnser vn-
schuld demütig anzeygen/ wo das nicht
hilffte/ so sind wir loß vñ entschuldigt fur
gott. Den so wy: schuldig sind nach dē
gepott Christi Matt.6. vnserm widersä-
cher zu will faren/ wie vill mehr solle wy:
der Chustlichen kirchen gewalt zu wil fa-
ren/ sie kom vñir vns/ mit recht od vnrecht
durch würdig odder vnwürdige vñirkeyt.
Gleich wie ein frum kind/ob es schon vn-
verdient von seyner mutter gestrafft wirt/
schadet yhm die vnrechte ruthe nicht/ yā
durch solche seyn gedult wirtt er d mutter
viel lieber vñ angenehmer/ wie vill mehr/
werdē wy: fur gott lieb werdē/ so wy: vn-
ser geystlichen mutter d kirchē vñvredichte
straff/ durch böse vñirkeyt leyden. Denn
sie bleybet mutter/ die weyll Christ^o bleybt/
vñ wandelt sich nit ym eyn stieffmutter/
vmb böser vñirkeyt willē. Doch solle sich
die prelaten/ Bisschoff vñd yhre Officiell

messigen/das sie nit leicht sind zu bānen/
denn vil bānen/ist nit anders/den̄ vill ges
setz vñ gepott geben. Vill gesetz geben ist
vill strick den armen seelen legen. Vñ also
durch leichtfertigkeit vill bānen geschicht nit
mehr/denn vill ergerniß vñ vrsach zu sun
den/da durch gott erzürnet wirt/so doch
der ban yhu zunerfunen geordenet ist. Vñ
ob wir wol schuldig sind/ih̄n gehorsam
zu seyn/so sind sie doch vil mehr schuldig
ih̄n gepott vñ gewalt/nach vnserm ver
müge/notdurfft/besserung vñ seligkeit/zur
richtē/wandeln vñ ordnen. Wie droben
vō sant Paul gesagt ist/dz die gewalt ist
nit zu verterbē/sondern zur besserung geben.

¶ Zum zwentzigsten. Der ban soll nit
alleyn gefellet werdē v̄bir die/so ym glau
ben spenstig sind/sondern v̄bir alle die of
fentlich sundigen/wie drobē ist angezeygt
aus S. Paulo. der die schwerer/wucherer/
vnterschen/trückenen zc. heyst verbānen.
Wie wol zu vnsern tzeitē/mā lessit solch
sund still sitzē/sonderlich wenn es grosse
hansen sind/vñ zur schmach dyßer edler
gewalt/verbānet mā nur omb gelt schult/
zu weylen so gering/dz die büess vñ kost/
weyt mehr betreffen/den̄ die herobt schult.
Dis zu schmücken/haben sie eynen newen